

EDITORIAL

Die vorliegende Ausgabe der Zeitschrift *Acta Universitatis Carolinae Philologica* knüpft thematisch an die Reihe *Graecolatina Pragensia* an. Die Beiträge sind dem hundertsten Geburtstag des vor fast zwanzig Jahren verstorbenen tschechischen Altphilologen, Historikers der antiken Literatur, Kultur und Religion und Übersetzers aus dem Griechischen und Lateinischen Radislav Hošek (13. März 1922 – 27. April 2005) gewidmet.¹

Die einleitenden Gedenktexpte (*In memoriam Radislai Hošek centenarii*) befassen sich mit zwei Aspekten des Schaffens von Professor Hošek, die bisher nicht ausführlich beschrieben wurden und von seinen anderen Aktivitäten überschattet wurden. Jiří Šmatlák (Prag) war langjähriger Herausgeber der Übersetzungsreihe *Antická knihovna* („Antike Bibliothek“), die in der Zeit der sogenannten Normalisierung, also in den 1970er und 1980er Jahren, eine unersetzliche Rolle in der tschechoslowakischen Kulturlandschaft spielte. In seinem Beitrag geht er auf die verschiedenen Etappen der Geschichte dieser Buchreihe ein und zeigt anhand verschiedener Archivmaterialien, darunter auch seine eigenen Erinnerungen, den großen Einfluss, den Hošek auf diese Reihe hatte. Mária Novotná, die Gründerin des Instituts für klassische Archäologie an der Universität Trnava (Tyrnau), Lucia Nováková, die derzeitige Leiterin dieses Instituts, und die Altphilologin Erika Juríková, die viele Jahre lang das dortige Institut für klassische Sprachen leitete, erinnern an Hošeks wichtige Rolle bei der Entwicklung der klassischen Studien in der Slowakei.

Den Kern des Bandes bilden sechs Studien, die chronologisch geordnet und in zwei Abschnitte gegliedert sind. Die einzelnen Beiträge der der klassischen Antike gewidmeten Sektion (*Antiquitas classica*) repräsentieren verschiedene Bereiche der ungewöhnlich breit gefächerten fachlichen Interessen von Radislav Hošek: Martina Vaníková (Prag) Studie zum Verbalpräfix *re-* die Sprachwissenschaft, diejenige von Lenka Vacinová (Prag) zu römisch-republikanischen Denaren mit dem Motiv der Bestrafung Tarpeias die Archäologie und die historischen Hilfswissenschaften, Pavel Nývlt (Prag) Analyse zweier Anspielungen auf Themistokles in Ciceros berühmtem Brief an Lucceius (*Fam.* V, 12) die Geschichte und die Rhetorik, und Lee Fratantuonos (Maynooth) Interpretation des Hercules-Bildes in der *Aeneis* die Literatur und die Mythologie.

¹ Für eine kurze Biografie von Radislav Hošek, siehe Václav Marek, „Professor Radislav Hošek (13. 3. 1922 – 27. 4. 2005)“, *Acta Universitatis Carolinae Philologica* 2007/1 [= *Graecolatina Pragensia* XXII], S. 7–10.

Die folgende Sektion (*Antiquitas posterior*) ist der Spätantike gewidmet, die auch Radislav Hošek besonders interessierte – siehe z.B. seine Arbeiten über Aurelius Augustinus, frühes Christentum, Märtyrerakten etc.² Sie besteht aus zwei historischen Beiträgen zu Persönlichkeiten der römischen Kaiserzeit: Raphael Brendel (München) beschäftigt sich mit dem gleichnamigen Onkel Kaiser Julians, Oto Mestek (Prag) mit der Herkunft des Gotenführers Alarich.

Zufälligerweise sind auch alle anderen Texte dieses Bandes der spätrömischen Geschichte gewidmet: Im einzigen *Miscellanea*-Beitrag behandelt Raphael Brendel das Problem der Datierung des Vegetius, und die beiden Buchbesprechungen (*Existimatio-nes librorum*) betreffen neuere Publikationen zur lateinischen Geschichtsschreibung – zu Ammianus Marcellinus (Tunç Türel, Ankara) und zur *Historia Augusta* (Raphael Brendel).

Die nächste thematische Ausgabe zur griechischen und lateinischen Sprache und Literatur ist für das Jahr 2026 geplant.

Die Herausgeber

doi: 10.14712/24646830.2024.1

² Für eine Übersicht von Hošeks Veröffentlichungen siehe: Igor Lisový, Pavla Adamčíková, „Die Bibliographie von Professor PhDr. Radislav Hošek“, *Acta Universitatis Carolinae Philologica* 2007/1 [= *Graecolatina Pragensia* XXII], S. 11–45.